„Das Chéz Heinz wird es bald nicht mehr geben“

Partyveranstalter diskutieren beim Stadtgespräch des Freundeskreises über den Wandel der Clubszene – und schwindende Angebote für über 30-Jährige

Von Mario Moers

Jürgen Grambeck ist sich ziemlich sicher: „Das Chéz Heinz wird es in zehn Jahren nicht mehr geben.“ Der Betreiber des Kellerclubs in Limmer zieht beim Stadtgespräch des Freundeskreises Hannover zur Lage der hiesigen Clubszene ernüchtert Bilanz. „Wir sind enttäuscht vom Rat, der Stadt und dem scheidenden Oberbürgermeister“, sagt Grambeck. Bisher seien alle Bemühungen, sich mit den Entscheidern um die Rettung der alternativen Institution zu bemühen, gescheitert. Der engagierte Kampf der Mitarbeiter und Freunde des Chéz Heinz, deren Banner mit dem Aufdruck #Heinzmussbleiben die Talkrunde flankiert, bleibt vorerst erfolglos.

Voraussichtlich im Jahr 2022, so der aktuelle Stand, wird der Kellerclub unter dem Fössebad in Limmer im Zuge des Schwimmbadneubaus aufhören zu existieren. Die ungewisse Situation zehrt nicht nur an den Nerven der Mitarbeiter. Der Fall Béi Chéz Heinz scheint Beobachtern der Szene symptomatisch für einen Wandel, der Hannovers Konzert- und Partyorte unter Druck setzt.

HAZ-Redakteur Jan Sedelies (rechts) diskutiert mit Jürgen Grambeck vom Gastgeber Béi Chéz Heinz (von links), Gunnar Geßner (Fête de la Musique, Verein Klubnetz), dem Musikjournalisten Tom Ruthemann, DJ Demir Cesar und Claudia Wieschollek (Fake Empire) über Hannovers Partyszene. FOTO: SAMANTHA FRANSON

Mit dem Standort stirbt der Club

„Die Erfahrung zeigt, dass die Schließung eines Clubs in Hannover in aller Regel seinen Tod bedeutet“, sagt Gunnar Geßner, Szenekenner und Sprecher der Initiative Klubnetz. Der 2015 gegründete Verband ist eine Art Lobbyorganisation der niedersächsischen Konzertkulturschaffenden. Auch auf lokaler Ebene haben sich Clubs inzwischen zusammengetan, um ihre Sorgen und Bedürfnisse gegenüber Politik, Stadt und einer nicht selten vom Lärm der Clubgänger und der Musik genervten Anwohnerschaft zu vertreten. Das von HAZ-Redakteur Jan Sedelies moderierte Stadtgespräch des Freundeskreises nutzen die Partymacher und Clubbesitzer, um auf ihre Nöte aufmerksam zu machen.

„Neugründungen gab es in den vergangenen Jahren in Hannover nur sehr wenige, das hat mit dem hohen Kostendruck zu tun, aber auch mit den Auflagen“, sagt Geßner. Silke Arp bricht, 3Raum, Bar Cumberland oder das Musiktheater Bad – die Liste der einst etablierten und dann geschlossenen Musikclubs ist so lang wie die Gründe für das Aus vielfältig.

Anderers Ausgehverhalten

„Das Ausgehverhalten hat sich gewandelt, das spielt eine wesentliche Rolle“, sagt Heiko Seeger, Betreiber des Lux am Schwarzen Bären. Ladenöffnungszeiten bis Mitternacht führen dazu, dass besonders junges Publikum die Partynacht auf der Straße beginnt. „Vor 23 Uhr braucht man in keinen Club zu gehen, da ist keiner“, sagt Seeger.

Dass nicht allein die Anzahl der Clubs, sondern auch die Qualität des Programms eine Rolle spielt, betont der DJ und Partyorganisator Demir Cesar. „Für mehrere Zielgruppen fehlt schlichtweg das attraktive Angebot“, sagt er mit Blick auf die Altersgruppe 30 plus. Der Blick der Kulturpolitik dürfe angesichts der unterschiedlichen Vorlieben auch nicht allein in Richtung Linden gehen. „Am Wochenende gehen Zehntausende in der Stadt feiern, da gab es früher auch einmal vernünftige Läden“, sagt er.

Lösungen wurden bei der Diskussion keine präsentiert. Ein stadtweites Konzept scheint hier längst überfällig. „Die Vielfalt der Clubszene ist am Ende im Interesse aller Hannoveraner“, sagt Klubnetz-Sprecher Geßner.

Mercedes geht in Flammen auf

Die Feuerwehr hat am Mittwochnachmittag zwei brennende Mercedes an der Ecke von Uhlhorn- und Wallmodenstraße in Kleefeld löschen müssen. Gegen 14 Uhr hatten mehrere Passanten den Notruf gewählt, weil eine am Straßenrand geparkte C-Klasse in Flammen stand. Das Auto brannte nahezu vollständig aus. Außerdem wurde eine daneben abgestellte Mercedes-A-Klasse durch Feuer und Löschschaum stark beschädigt. Menschen wurden bei dem Brand nicht verletzt. Die Schadenshöhe ist noch nicht bekannt. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. *pah*

60276301_000118

IN KÜRZE

Feuerwehr löscht Laubenbrand

In der Kleingartenkolonie Wiesengrund in Hannover-Seelhorst ist am Donnerstag ein Laubenbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr rückte gegen 17.40 Uhr am Lenzbergweg an. Die Rauchsäule war kilometerweit zu sehen. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden. Laut Feuerwehrsprecher Michael Hintz stand eine etwa 30 Quadratmeter große Laube in Flammen. *pah*

Radeln lohnt am Sonntag doppelt

Hannover-Helm ist Preis beim Rad-Tag

Am Sonntag lohnt sich eine Radtour durch Hannover und das Umland doppelt: Beim sechsten Rad-Wander-Tag am 2. Juni gibt es nicht nur eine schöne Strecke zu entdecken, fleißige Teilnehmer können mit etwas Glück auch Preise gewinnen, darunter den neuen Hannover-Helm.

Die sechste Auflage des Rad-Wander-Tags, zu dem der ADFC gemeinsam mit der Region, der AOK und der HAZ-Redaktion einlädt, führt über eine 42 Kilometer lange Strecke, die sich aus Teilen des Julius-Trip-Rings und des Grünen Rings zusammensetzt – und vom Maschsee-Südufer bis zum Benther Berg führt. Orangefarbene Sprühkreide weist an wichtigen Stellen den Weg. Beim Aktionstag geht es nicht um Geschwindigkeit. Wem die große Runde zu lang ist, der kann an beliebigen Punkten ein- oder ausscheren.

An der Strecke gibt es sechs Informationspunkte in einem Abstand von jeweils sieben Kilometern. Dort werden sogenannte Tourentickets und ein Faltblatt mit Streckenkarte ausgegeben. Zudem kann man sich dort zwischen 10 und 17 Uhr über Sehenswürdigkeiten informieren und die Toiletten nutzen. Wer sich an mindestens zwei Informationspunkten Stempel für die Tickets abholt, nimmt an der großen Verlosung teil. Die Gewinne werden nach dem Rad-Wander-Tag verschickt.

Die Strecke finden Interessierte im Flyer zur Veranstaltung, den es auf der Internetseite des ADFC unter www.adfc-hannover.de zum Download gibt. *jan*